

# Ein Schloss für sich allein

## mit: den Geschichten von Unzel Rap

*In echt hast du es faustdick hinter den Ohren  
Um gerettet zu werden bist du Prinzessin nicht geboren  
Sukini*

Nach einigen Schlossmaler\*innen arbeitet 2021 erstmals eine Schlossschreiberin im Gastatelier der öö. Kunstsammlung in Weinberg. Das Team & Besucher\*innen sind interessiert: Was macht eine Schlossschreiberin, eine Schriftstellerin? Bezugnehmend auf Virginia Woolfs ‚Ein Zimmer für sich allein‘ werden mit literarischen Mitteln die gegenwärtigen Arbeitsbedingungen von Schriftsteller\*innen reflektiert. 1929 hat Woolf ihr bis heute rezipiertes Werk veröffentlicht. Darin plädiert die Schriftstellerin für das titelgebende Zimmer, das Künstlerinnen zum Arbeiten zur Verfügung stehen sollte, sowie für wirtschaftliche Absicherung. Kürzlich wurde es neu aufgelegt.



Das von Woolf geforderte Zimmer ist vor Ort in Weinberg gegeben, vielmehr gibt es einen eigenen Seminarraum noch dazu und es wird gekocht, gereinigt, die Hausarbeit fast vollständig übernommen. Wie häufig bei Residencies, ist die wirtschaftliche Absicherung nicht zur Gänze und nicht langfristig abgesichert.

## Miniaturen auf Postkarten

Tamara Imlinger hat ein Postkarten- bzw. Prosakarten-Format entwickelt, das sie vor Ort anwendet. Dabei entstehen kurze Texte (Miniaturen) auf jener Seite der Postkarte, die sonst mit einem Foto bereits gestaltet ist. Die Texte basieren auf Wahrnehmungen, Begegnungen und Auseinandersetzungen in und um Schloss Weinberg.

Im Rahmen des Gastateliers entstehen als ‚Edition Schloss Weinberg‘ etwa dreißig Prosaminiaturen. Die Miniaturensammlung ist in und um Schloss Weinberg verortet, mit inhaltlichen Schwerpunkten, die auf ganz Oberösterreich und darüber hinaus strahlen: von Geschlechterrollen über Bezüge zu Geschichte(n) und insbesondere zur NS-Zeit bis zu Nature Writing spannt Imlinger einen erzählerischen Bogen und orientiert sich an experimentellen Prosaformen wie z.B. von Peter K. Wehrli.

## Bezüge zur NS-Zeit

Die örtliche Nähe von Schloss Weinberg/Kefermarkt zu Mauthausen, Gusen oder Gallneukirchen sowie Imlingers Arbeit in der NS-Geschichtsaufarbeitung, etwa im Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim, ermöglichen, Bezüge zur NS-Zeit aufzugreifen. Zu Hartheim gibt es außerdem den Bezug über die Gebäudeart und die unterschiedlichen und gemeinsamen Geschichten der beiden Schlösser.



## Die Geschichtenerzählerin als Figur

Als neuartige Figur entwirft Imlinger vor Ort die ‚Geschichtenerzählerin‘ – als Gegensatz zu konnotierten Figuren wie ‚Prinzessin‘, ‚Baronin‘, ‚Hexe‘ oder ‚Sekretärin‘. Die Geschichtenerzählerin Unzel Rap interpretiert tradierte Erzählungen neu, deutet Narrative um, bricht stereotyp geformte Geschlechterrollen und insbesondere Frauenfiguren auf – wie Rapunzel, Diana aus den – an einer Stuckdecke in Weinberg gestalteten – ‚Metamorphosen‘ des Ovid oder regionale Erzählungen. Bereits Kolleg\*innen, die in früheren Jahren im Atelier Weinberg gastierten, verarbeiteten das Motiv des Geschichtenerzählens oder reflektierten Geschlechterrollen.



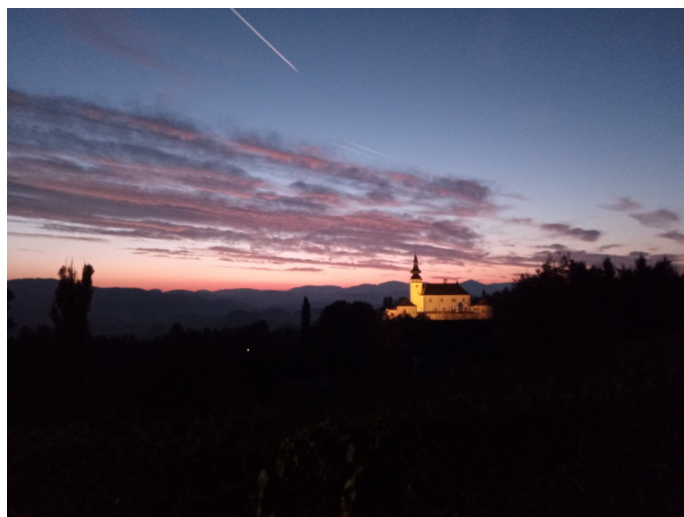
## Ausstellung 2022

Durch das Format der Postkarte werden literarische Werke ausstellbar(er), die Miniaturensammlung wird von Mai bis Oktober 2022 in der Galerie Schloss Weinberg zu sehen sein. Besucher\*innen werden dort außerdem die Möglichkeit haben, selbst Postkarten zu beschreiben und die Installation damit zu ergänzen. Zu sehen sein werden auch vom Team Schloss Weinberg gestaltete Postkarten.



## Schnittstellen und Synergien

Die Erstausgabe der Literaturzeitschrift Litrobona wird Ende 2021 digital, gedruckt und als Audio-Format erscheinen – mit Imlingers szenischem Prosatext ‚In der Gedenkstätte‘. Diesen konnte sie im Studio Weinberg einsprechen und dazu eine freie Improvisation am Klavier einspielen. Umgesetzt wurden dabei Inputs aus dem Workshop ‚Sprache und Klang als Verhältnis und Potential‘ bei Michael Fischer, ausgerichtet vom BÖS – Berufsverband Österreichischer Schreibpädagog\*innen, an dem Imlinger im Zeitraum der Residency teilgenommen hat. Dort sind zudem die Miniaturen ‚Ist es endlich fertig?‘ und ‚ktochs‘ entstanden. Außerdem konnten im Bereich von Vermittlungsarbeit, Interaktion und Partizipation in der Region Grundsteine für längerfristige Vernetzungen gelegt werden – insbesondere mit Protagonist\*innen aus dem LEADER-Projekt ‚Das Schloss im Dorf‘, das 2020 in Kefermarkt umgesetzt worden war.



Aufgrund des vielfältigen Materials, das sich vor Ort sammeln ließ, und der vielfältigen Bezüge u.a. zum Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim und der NS-Zeit, wird aufbauend auf der in Weinberg entstandenen Miniaturensammlung ein umfangreicheres Prosaprojekt ausgearbeitet und als eigenständige Publikation veröffentlicht werden. Eine erste Förderzusage dafür ist bereits eingetroffen.

# Ein Schloss für sich allein

Miniaturen auf Postkarten  
Edition Weinberg 2022

mit Notizen für den  
Briefroman *Liebe Urli*

Tamara Imlinger als  
Schlossschreiberin im  
Gastatelier Weinberg

# Inhalt

Juli 1941

Oktober 2021

Unzel fragt

Einfach

gelauscht

Im Schlosshof

Der Adel

Eine Person fragt

Januar 1942


Liebe Urli

ktochs

Deine Beobachtungen

Ist es endlich fertig?

Die Texte sind im Gastatelier Weinberg  
des Landes Oberösterreich entstanden.  
Gestaltung: Kooperation mit Theresia Emm



*In echt hast du es faustdick hinter den Ohren,  
um gerettet zu werden, bist du Prinzessin nicht geboren.  
Sukini – Prinzessin Peach*

**Juli 1941**

Liebe Lara,  
heute war ich wieder bei der Urli. Sie ist auf der Bank in der Küche gesessen, hat mich an der Hand genommen und gesagt: „Jetzt werde ich bald sterben.“ Man versteht sie schlecht, sie kann fast nicht mehr sprechen.

„Wie?“, habe ich gefragt. Sie hat es noch einmal gesagt. Wieder habe ich nachgefragt. Dann hat sie den Blick gesenkt und meine Hand gedrückt. Ich habe von den Kräutern aus Dachau erzählt, sie hat doch immer so gerne gekocht.  
Deine Maria

Oktober 2021

Liebe Maria,  
es hat eine Verkaufsstelle  
im KZ Dachau gegeben.  
Leute aus der Umgebung  
haben Gemüse gekauft.  
Zu Omas Geburtstag bin  
ich nach Hause gefahren,  
sie ist 82 geworden! Sie  
hatte einen Fieberkrampf,  
oder? Über den sprechen  
immer alle bei den Feiern.  
Von der Traude erzählt sie  
manchmal noch. Heute  
bin ich im Wald gewesen.  
Wassertropfen sind an den  
Spitzen der Tannennadeln

gehängt, dort und da auf  
den Waldboden gesaut,  
wie Sternschnuppen,  
Regenschnuppen,  
Wasserschnuppen.  
Werfen auch die Wasser-  
schnuppen Schatten?,  
habe ich mich gefragt  
und zwischen den  
Tropfen und der Stelle,  
wo Schatten gewesen sein  
müssten, hin und her  
gestarrt. Da habe ich mich  
an den ersten Brief  
erinnert, weißt du noch?  
Deine Lara



# Unzel fragt

Vielleicht wollte sie einfach alleine sein.

War sie ja eh.

Naja.

Nicht?

Wenn ständig Personen etwas von dir oder dem Schloss wollen.

Man kann ja sagen –

Vielleicht ist es als alleinstehende Frau –

Mit dem Geschlecht hat das doch nichts zu tun.

Es ist erforscht, dass das so ist.

Das sehen Sie jetzt zu feministisch.

Und dass auch wir mit den Stereotypen aus unseren Köpfen auf solche Geschichten schauen.

Also ich mache das nicht.

Wenn dann alle schon so ein Bild von dir haben.

Aber sie war ja so.

Ich möchte (k)eine einfache Antwort, weil

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

g

s

l

c

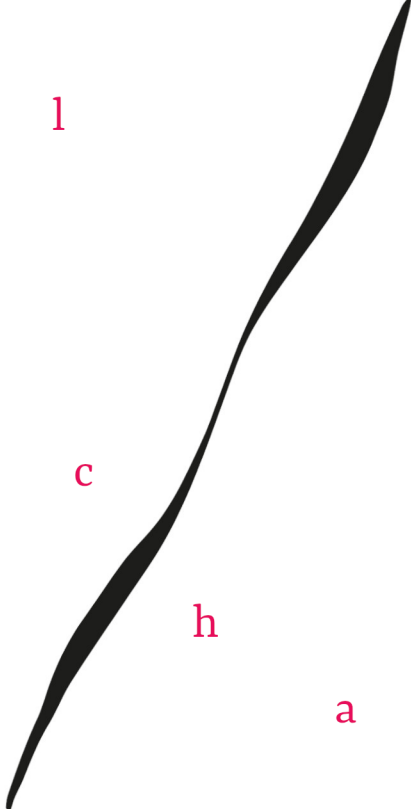
h

a

u

e

t



trommel**l**wirbel

jemand**g**innt,  
andere steigen ein

zer**l**egte dreiklänge  
oder vierklänge?

ge**s**chirr

ein a**u**sang

lac

**h**en

die gleiche melodie  
**t**iefer

langsa**m**

# Der Adel

Was ist das, eine Adelige?

Kennst du nicht?

Nein.

So wie –

Die Royals?

Eine eigene Klasse.

Wie?

In der Gesellschaft.

Gibt es noch immer eine Monarchie in Österreich?

Nein.

Okay.

Aber die Leute sehen das durchaus als Erbe.

In den USA haben wir ja nur Popstars, das ist ähnlich.



A sagt:

B sagt:

A sagt:

B sagt:

A sagt:



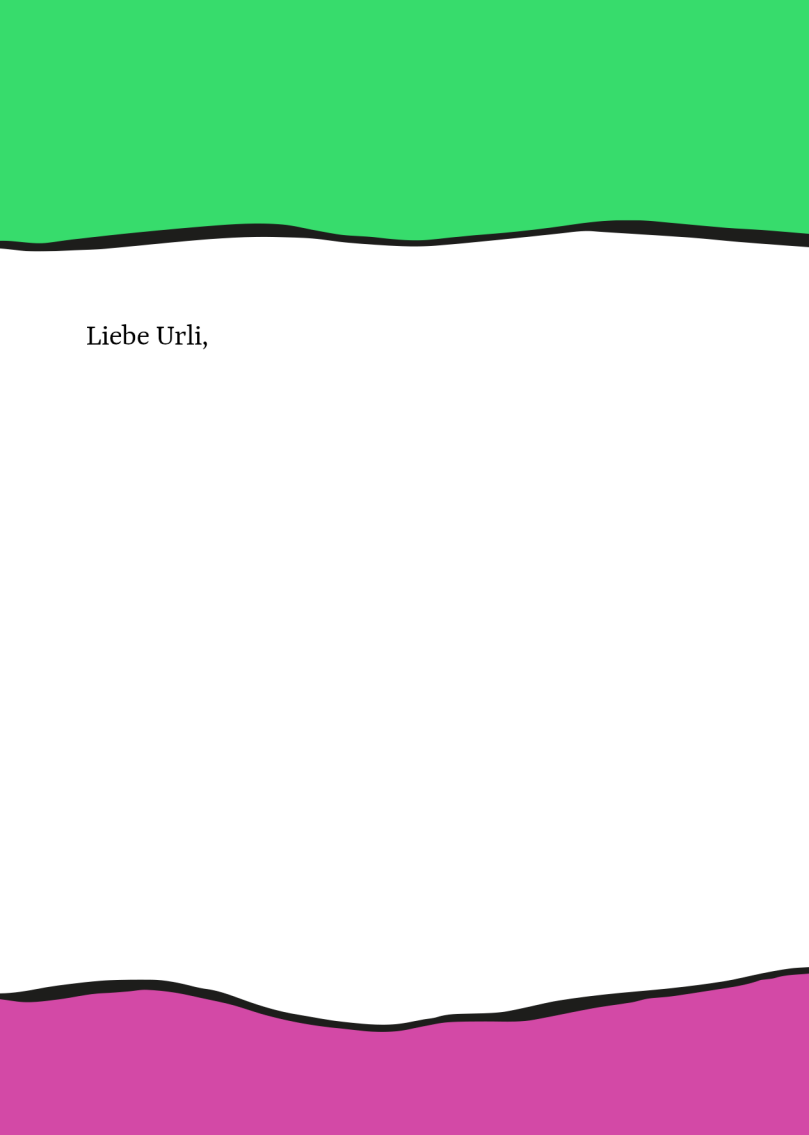
Eine Person fragt:



Januar 1942

Liebe Lara,  
gestern hat mir die  
Traude auf die Vroni  
geschaut, eigentlich wollte  
ich die Urli besuchen, aber  
dann bin ich im Wald  
gewesen, alleine.  
Es hat gerade zu regnen  
aufgehört, überall waren  
Wasserschnuppen.  
Es ging steil nach unten.  
Ein Schuh ist in Moos  
ingesunken. Es hat sich  
gleich wieder aufgerichtet,  
wenn ich den Druck vom  
Boden genommen habe.

Ich bin über einen  
Tannenzapfen, der am  
Boden gelegen ist,  
gerutscht, habe mich an  
einem Baum abgestützt.  
Unter mir hat es  
geknackst, ich habe  
losgelassen. Der Baum  
ist morsch gewesen.  
Vorsichtig habe ich ihn  
noch einmal berührt. Den  
hätte ich umschmeißen  
können! Kannst du dir  
das vorstellen? Einen  
Baum umwerfen?  
Deine Maria



Liebe Urli,

# ktochs

andra kotzt auf schwarze hufe  
bambam zündet rote krähen an  
und das pferd schwitzt

andra kotzt auf schwarze hufe  
bambam zündet rote krähen an  
und das pferd schwitzt

andra kotzt auf schwarze hufe  
bambam zündet rote krähen an  
und das pferd schwitzt



# Ist es endlich fertig?

Ist es endlich fertig? Du hast doch gesagt, heute wird es fertig. Jetzt bin ich extra heraufgefahren. Deswegen bin ich aber nicht gekommen. Dann wird es aber auch nicht schneller gehen. Hast du es schon fertig gemacht? Es ist also noch nicht fertig? Gibt es zumindest schon etwas zu sehen? Ach, ist doch spannend,

wenn ich auch Entwürfe ansehen darf. Wieso denn nicht? Was gibt es denn da zu verbergen? Ich lache auch nicht. Also – Na – Eh nicht. Hast du jetzt etwas zum Herzeigen? Ja, bei diesen Sachen, die geformt oder gegossen sind, die man in den Händen halten kann. Gehört da so etwas Geschriebenes auch dazu?

# Gedruckt auf der Innenseite des Kuverts:

## Im Gehege der Rehe aufgewacht.

### Die Schlucht

Eine Krähe ruft. Unten in der Schlucht rauscht es. Ich sinke mit einem Schuh in den gatschigen Waldboden. Reisig und Tannenzapfen liegen herum, alles ist nass. Ich gehe weiter nach unten. Ein Bach, ich gehe nahe an ihn heran, greife mit den Fingern hinein. Ein Tropfen rinnt aus meinem Gesicht und tropft in den Bach. Das Bachbett ist seicht und schmal, ich richte mich auf, steige darüber, gehe auf der anderen Seite

aus der Schlucht hinaus, bergauf, atme schneller. Der Weg wird breiter. In den Spuren von riesigen Traktorenreifen hat sich Wasser gesammelt. Ein Tannenzapfen liegt in einer der Kerben, die das Reifenprofil im Schlamm hinterlassen hat. In den vielen anderen Kerben: braune, gelbe, orange Blätter, die zu Laub getrocknet waren und vom Regen wieder aufgeweicht sind.

### Welche Figur springt aus dem Stuck?

## Unzel Rap

Unzel wird von ihren Eltern bald nach der Geburt in einen Turm gesperrt. Denn: In dieser Gesellschaft weiblich sozialisiert zu werden ist nicht zumutbar. Unzel bekommt Liebe, Essen, Besuch, wird unterrichtet, lernt, entwickelt sich. Als Erwachsene versucht sie, sich in die Gesellschaft zu integrieren. Enttäuscht über Ausgrenzungsmechanismen, beginnt sie, Geschichten neu zu interpretieren. Zuerst werden Unzels Erzählungen abgelehnt. Dann bedanken sich die Menschen für ihren erfrischenden Blick. Unzel tauscht sich mit anderen aus. Unzel stellt Fragen. Unzel ist für alle da. Und für sich selbst. Am liebsten geht sie noch heute in den Wald, der das Schloss ihrer Eltern umgibt.

## vertrauen, zuhören, gehen, unzeln



# Ein Schloss für sich allein

Miniaturen auf Postkarten  
Edition Weinberg 2022  
Tamara Imlinger

mit Geschichten von Unzel Rap,  
Auszügen aus Liebe Urli und  
Postkarten zum Beschreiben

Stipendium für Literatur  
Land Oberösterreich

Juli 1941

„Wie?“, habe ich gefragt.  
Sie hat es noch einmal  
gesagt. Wieder habe ich  
nachgefragt. Dann hat  
sie den Blick gesenkt  
auf meine Hand  
gekocht. Ich habe von  
Kornern aus Dachau  
gekocht.

Ist es endlich fertig?

Unzel fragt

Ktochs

Oktober 2021

Jemand bei  
andere steigt  
Beschreibung  
trommelwibbe